

Von Berufs wegen Optimistin

„Lebenshilfe“-Beraterin Gabriele Engels hat von behinderten Menschen bereits viel gelernt

VON ULRIKE GEBUREK

RECKLINGHAUSEN. Für Gabriele Engels ist das Glas immer halb voll – nie halb leer. „Ich bin Optimistin, durch und durch“, sagt die 52-Jährige entschieden. Und das sollte sie auch sein: von Berufs wegen. Die Recklinghäuserin arbeitet nämlich in der Beratungsstelle des Vereins „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung“ an der Herner Straße. Dort hat sie schon manches Leid gesehen.

Vor 20 Jahren kam die Erzieherin zur Eltern-Initiative. Damals betreute sie die Bewohner im Lisa-Naß-Haus, später baute sie die „Schleuse“ mit auf und übernahm die Leitung. 2000 dann wechselte sie die Seite, ist seitdem für die „Wohnformberatung“ zuständig. Aber die Praxis sieht anders aus. „Obwohl es uns jetzt bereits 50 Jahre gibt, kennen viele unseren Verein nicht. Sie hören nur das Wort ‚Lebenshilfe‘ und kommen mit all ihren Problemen zu mir“, berichtet die Recklinghäuserin. Was wiederum nicht tragisch ist, schließlich berät sie jeden und nicht nur Vereinsmitglieder. Doch der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt nun mal bei den geistig Behinderten. „Aber“, sie macht eine Pause, „zumindest kann ich jedem sagen, wo er Hilfe findet“.

Die Frau mit den langen, dunklen Haaren sitzt in ihrem Büro. Dort verbringt sie viel Zeit: im Gespräch unter vier Augen, am Telefon, beim Studium der Akten oder Ausfüllen von Papieren. Ob Kosten- oder Hilfeplan, die einen wissen nicht, wie sie eine Pflegestufe oder den Schwerbehindertenausweis beantragen können, die anderen brauchen Dinge, die das Leben mit der Behinderung in den eigenen vier Wänden erleichtern. Und dann ist da noch die Frage nach der optimalen Wohnform. Wohngemeinschaft oder Wohnstätte mit Rund-um-die-Uhr-Betreuung? Oder vielleicht doch das ambulant betreute Wohnen? „Ich bekomme raus, was möglich ist, was der



Das Glas ist für sie stets halb voll: Gabriele Engels berät bei der „Lebenshilfe“ über die richtige Wohnform, sei es am Telefon oder persönlich in ihrem Büro an der Herner Straße. —FOTO: NOWACZYK

behinderte Mensch leisten oder vielleicht noch lernen kann“, erzählt Gabriele Engels weiter.

Heutzutage lassen die Eltern bereitwilliger los, weiß die Expertin. Die Zeiten, als es undenkbar schien, ein behindertes Kind in fremde Hände zu geben, sind vorbei. „Viele Mütter und Väter haben erkannt, dass sie oft selbst mit ihrer Kraft am Ende sind und eigentlich keine Wahl haben. Obwohl es schmerzt und sehr schwer fällt.“ Sie nickt. „Und besuchen Sie mal unsere Wohnstätten. Da möchte keiner so schnell ausziehen.“ Darum stehen auf der Warteliste der „Lebenshilfe“ auch 35 Personen. Gabriele Engels: „Ja, solche Plätze bräuchten wir noch mehr.“

Und natürlich macht sie Hausbesuche, schaut sich die Situation vor Ort an. „Die Last und das Leid der Familien, in denen ein behindertes Kind lebt, sind groß und

manchmal schwer zu ertragen“, sagt Gabriele Engels. Sie ist immer wieder beeindruckt, wie stark die meisten Eltern sind, wie sie ihr Schicksal annehmen, das Beste aus der Situation machen und sich an kleinen Fortschritten und Lichtblicken erfreuen. „Das ist das Schöne an meiner Aufgabe“, erklärt die Recklinghäuserin und strahlt.

Große Freude über kleine Fortschritte

Aber das ist es nicht allein: Gabriele Engels hält Vorträge zum Thema „Wohnen“ in den Förderschulen oder über das „Betreuungsrecht“ und organisiert das Freizeitprogramm der Jugendlichen und Erwachsenen der „Lebenshilfe“. Vom Kegeln und Schwimmen über Handarbeit und Tagesausflüge bis hin zur Kreativ-Werkstatt: Die Freude der Teilnehmer ist groß. Und

das Glas ist für Gabriele Engels wieder halb voll. Sowie so. „Ich habe von den geistig Behinderten eine Menge gelernt. Sie sind so offen, so ehrlich, zeigen ihre Gefühle. Das ist wichtig für Beziehungsarbeit“, verrät sie. Heute weiß sie: „Jeder Mensch hat etwas Besonderes an sich,

trotz aller Widrigkeiten. Er darf nicht auf das reduziert werden, was er nicht hat.“ Und dazu passen die Worte, die Gabriele Engels groß auf die Wand in ihrem Büro gemalt hat: „Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man was Schönes bauen!“

INFO

Rund um die Beratung

Die „Wohnformberatung“ der „Lebenshilfe“ informiert, unterstützt und begleitet bei der Suche nach der geeigneten, individuellen Lebens- und Wohnform für behinderte Menschen.

- ◆ Gabriele Engels ist Ansprechpartnerin in den Geschäftsräumen der „Lebenshilfe“ an der Herner Straße 47.
- ◆ Außerdem ist sie für das Freizeit- und Bildungswerk des Vereins (für Teilneh-

mer ab 16 Jahren) zuständig, organisiert eine Vielzahl an Kursen, Tagesfahrten und Seminaren, an denen nicht nur behinderte Menschen teilnehmen können. Im Gegenteil!

- ◆ Programm: Schwimmen, Fitness, Kegeln, Handarbeiten, Kreativ-Werkstatt, Musik, Tanzen, Theater, Schreib- und Leseworkshop...

INFO „Lebenshilfe“, Herner Straße 47, ☎ 90 62 50.